

ert
 ergang
 e
 n Krise: In Mali hat der zivile
 ré die Amtsgeschäfte über-
 ann Amadou Sanogo ist damit
 . Doch gelöst ist damit noch
 teren und mittleren Ränge
 ich benötigt haben: der Auf-
 schlechte Ausrüstung der Ar-
 soll. Und schon gar nicht ge-
 den Probleme: die generelle
 schlüsselung des Nordens.
 n Hauptstadt Bamako traditi-
 d. Probleme gibt's schließlich

neiden: Er muss nicht weniger
 . Denn die steht de facto nach
 -Mail am 6. April durch die
 g für ihren Staat Azawad
 aus weder International noch
 ung zählen können, wird es
 dem Tisch liegt bisher nur ei-
 nwicklungsstrategie wird der
 e Erfahrung.



DER MANN MIT DEM GOLDENEN COLT

Zeichnung: Rainer Hachfeld

ber
 w
 Gesetzen zu sagen, die einer
 schon lange nicht mehr zuzu-
 be bleibt Blutschande und
 le glücklich sind. Warum

r als 1400 Jahren verfolgt
 nen so langen Zeitraum ge-
 hien - irgendwann sollte
 Argumente gäbe, die Not-
 sterlebe anzuzweifeln. Man
 der Umstand eintritt, dass
 zogen fühlen. Man könnte
 nsen Schaden zufügt, dass
 iss. Man könnte darüber
 erten Lebens im Mutterleib
 t betrieben wird, als wäre
 rmeintlich gesunde, die glai-
 nigen Fällen behinderter
 hrock in Ohnmacht fallen.
 anische Angst vor allem. Was
 -pressen lässt, die Gesetze im
 auf der Bühne wird Siegfried
 znest ganz große Oper.

ial was ...
 ein Verbündeter der Karls-
 ad mit den Lieben in die Kir-
 i der Ermittlungen gegen den
 n. Auch die meisten Medien
 veil Naziterror kaum noch
 ann - wie in Thüringen -
 erungsfristen« dazukom-
 nie gegeben. Dabei sind die
 en Morde »eine Schande für
 ch den Angehörigen der
 alle Täter ihrer gerechten

ler Generalbundesanwalt
 terung verweist auf Unter-
 okommt jetzt zwar kisten-
 nicht jene dabei, die Ursa-
 len erkennen lassen. Oft
 am Anfang eines Prozesses
 gte Merkel. Wie wahr.

Fragwürdig

Gaslicht aus in Berlin?

● Herr Traichel, die Berliner Baukammer ist gegen Pläne des Senats, die historischen Gaslaternen in der Hauptstadt abzureißen und durch Elektrolichter zu ersetzen. Damit befindet sie sich in guter Gesellschaft mit Vereinen wie »Pro Gaslicht« und »Denk mal an Berlin«. Wird Berlin bei so viel Experten-schelte ein Licht aufgehen?

Vielleicht will er sie auch nicht einziehen. Wir wollen vorbildlich sein, gehen weg vom Atomstrom, gehen weg vom Braunkohlestrom. Damit sind wir zwingend auf alternative Energien angewiesen. Für mich ist es unbegreiflich, nun den funktionierenden, mit dem Naturprodukt Gas betriebenen Laternenbestand abzureißen.

delaber können nicht einfach neue Leitungen gelegt werden.

● Sie warnen als Baukammer davor, diese Gaslaternen als weltweit einmaliges kulturelles Erbe aufs Spiel zu setzen. Es soll sogar geprüft werden, ob die historischen Leuchten ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen werden.

Die Baukammer steht den Plänen des Berliner Senats, die rund 44 000 Gaslaternen abzuschaften, sehr kritisch gegenüber. Wir halten diese Belichtung für einzigartig. Dass der Senat auf die Kritik nicht eingeht, mag daran liegen, dass ihm Argumente fehlen, den Abriss der Gasleuchten begründen zu können.



Peter Traichel ist Geschäftsführer der Baukammer Berlin.

Foto: Baukammer

Vor etwa zweieinhalb Jahren versuchte man in Düsseldorf einen Antrag zu stellen, die dortige Gasbeleuchtung als Weltkulturerbe zu klassifizieren. Dieser Antrag ist aber wohl in der Düsseldorfer Verwaltung versandet und nie weiter behandelt worden. Wir in Berlin sind mit diesem Thema ebenso vertraut wie die Stiftung Denkmalschutz. Es wird wohl in dieser Richtung daran gearbeitet.

● Weshalb sollten diese Straßenlaternen erhalten bleiben?

Diese Fülle von verschiedenartigen Gasleuchten ist ein kulturelles Erbe der Stadt. Sie sind einzigartig in Deutschland und, so viel ich weiß, sogar in Europa. Obendrein erlangten sie vor kurzem eine neue Aktualität. Bis zur Umweltkatastrophe in Fukushima ging man ja davon aus, dass Strom immer und mehr oder weniger preiswert zu haben ist. Das hat sich mit Fukushima schlagartig geändert.

● Die Stadt verweist auf enorme Einsparungen nach Umstellung auf Elektrifizierung. Ist das kein Argument?

Ich kann nicht erkennen, wie sich diese Einsparungen errechnen. Unseres Erachtens kostet die Umrüstung von Gas auf Strom rund 170 Millionen Euro. Es gibt Berechnungen aus Düsseldorf und Frankfurt am Main, wonach beim Abriss 11 000 Euro Kosten pro Gaslaternen entstehen. Berlin geht von 3000 bis 4000 Euro aus. Das halte ich für sehr unterschätzt. Obendrein müssten 2750 Straßen in Berlin aufgerissen und neu verkabelt werden. In die alten Kan-

● Das dauert aber?

Dass sich da kurzfristig etwas tut, bezweifle ich. Den ersten Schritt sollten aber wir in Berlin tun. Wir reden hier framer nur von den Kosten und gehen nie auf das kulturelle Erbe ein, das die Stadt übernommen hat. Seit 1826 gibt es in Berlin Gaslaternen, und die Stadt hat auch eine Verantwortung, diesen touristischen Magneten zu bewahren. Hier ist auch das Engagement des Berliner Landesdenkmalrates gefragt.

Fragen: Andreas Heinz

Sebastian Krumbler
 Der Sänger als Humangezeichnete
 Foto: dpa

Zugegebenermaßen ist der Musikereigenen Vielheit geht in dem 1. Band »D Liedgut treten w Millionär Thomane den Plat chungen lionär.

Seit Leipzig dazu offi zeichnurt vom Dou band ver »Prinzen- nung für und sozie sondere lichen«, t - oder, r manjetisc »vorbildh von gelst Eintroten

Die Li träger ist Bundespr Weissäcki ten, aber Spiritus r zösischen Grosser, Kämpfer

In der ne Popule ren verstli ziale Belr gagiort sic Anti-Rass) Rahmen v G8-Gipfel auf. Aktu terschripte Aktionsbñ nen.de«, e von entk ganisation bot des nen.

Zum Si des karita doch noc »Prinzen- jähriges B hießen d »Herzbuti damals w gel ein Ma